

Reget hinweg alles lügenhafte Wesen, und jeder rede mit seinem Nächsten nichts als Wahrheit.

Ephef. 4. 25.

Mit der Wahrheit kömmt man am weitesten.

Eine Lüge ist wie eine falsche Münze.

Ein Lügner ist wie eine Uhr, welche anders zeigt, als sie schlägt.

Einem Lügner glaubt man nicht.

Wenn er auch die Wahrheit spricht.

Die erste Lüge geht schwanger mit vielen andern.

M.

I. Mißtrauen auf sich selbst.

Kein Mensch soll zu viel auf sich selbst vertrauen, und nicht glauben, daß er aus sich selbst stark genug sey, allem Bösen zu widerstehen, oder daß keine Gefahr und keine Gelegenheit ihm im Guten irre machen, und zum Falle bringen könne.

Wer zu viel auf sich selbst vertraut, der Fennt entweder die verborgenen Schwächen des Herzens noch nicht, oder er ist zu sehr von sich selber ein-

genommen. Zu großes Vertrauen auf sich selbst hat schon unzählige Menschen in's Verderben geführt. Und wenn es den frommen David, den weisen Salomon und den eifrigen Petrus zum Falle brachte, um wie viel mehr dürfen wir auf der Huth seyn?

Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.
Matth. 26. 41.

Wer noch aufrecht zu stehen glaubt, der habe acht, daß er nicht falle.

1. Kor. 10. 12.

Unser Vermögen (unsere Kraft) ist allein aus Gott.

2. Kor. 3. 5.

In einem einzigen, unbewachten Augenblicke kann deine Tugend dahin seyn, gleichwie eine kurze Feuersbrunst alle Schätze, die man sich viele Jahre hindurch gesammelt hat, schnell verzehret.

Derjenige, sagt der heil. Augustin, ist gar zu unbesonnen, der dort hin zu kommen sich bemüht, wo er Andere hat fallen sehen; und der ist sehr ungezäumt, dem der Untergang eines Andern keine Furcht einjaget.

Wir können uns selbst nicht zu viel trauen; denn oft gebriecht es uns an Gnade und Einsicht.

Es ist nur ein kleines Licht in uns, und dieses verlieren wir bald durch Nachlässigkeit.

Oft bemerken wir es auch nicht, daß wir in unserm Innern so blind sind.

Werde ich mir selbst überlassen, sieh'! so bin ich nichts, als eine lautere Schwachheit, in dem Augenblicke aber, wo du mich anblickest, werde ich auf der Stelle gestärkt, und mit neuer Freude erfüllt.

Ich bin mehr zum Abnehmen, als zum Zunehmen geneigt, bleibe nicht immer in einem und dem nämlichen Zustande; ich ändere mich in kurzer Zeit sieben Mal. Und wenn du mich nicht unterstützest, und in meinem Innern erleuchtest, so werde ich ganz lau und geseklos. —

Allein es wird bald besser, wenn du, o Herr, deine hülfreiche Hand ausstreckest.

Thomas v. Kempen.

2. Müßiggang.

Unter Müßiggang versteht man nicht nur die Unterlassung nothwendiger und nützlicher Geschäfte, oder die Verschwendung der Zeit mit Nichtsthun; sondern auch das gehört zum Müßiggang, wenn man mit lauter eitlen und nichtswürdigen Dingen die kostbare Zeit verändelt, welches man geschäftigen Müßiggang nennt. Der Müßiggang ist wider die Absicht Gottes und die Bestimmung des Menschen; denn der Mensch ist zur Arbeit geboren; er

soll ununterbrochen fortwirken, so lange und so viel er kann, daß jeder Tag zum Segen und zum Gewinn für ihn und Andere werde.

Gott setzte den Adam ins Paradies, daß er es anbaue und bewahre.

1. B. Mos. 2. 15.

Der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fluge.

Job. 5. 7.

Mein Vater wirkt bis jetzt! und ich wirke auch.

Joh. 5. 17.

Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.

2. Thessal. 3. 10.

Brüder! lasset euch im Gutesethun nicht ermüden.

Ebendas. 13. B.

Der Müßiggang ist eine Quelle vieler Laster, folglich sehr schädlich und schändlich. Wer sich dem Müßiggange gerne hingibt, wird seine guten Sitten bald verlieren; denn leicht gewinnt das Böse die Oberhand, wenn der Geist des Menschen nicht mit nothwendigen oder nützlichen Dingen beschäftigt wird.

Dies war die Bosheit Sodoms, und der Ursprung ihres Untergangs: die Hoffart, die Vielheit der Speisen, der Ueberfluß, und ihr und ihrer Töchter Müßiggang.

Ezech. 16. 49.

Im Müßiggange verlor Samson seine Stärke.
Das weiche und müßige Leben verleitete den weisen
Salomon zur Sünde; wegen Müßiggang wurde
der faule Knecht in die äußerste Finsterniß geworfen.

Wer einem ehrbaren Geschäfte obliegt, sagt
der heil. Hieronymus, wird nicht leicht vom Bösen
überrascht. Fliehe daher den Müßiggang, und bringe
auch die Tage der Ruhe nicht mit lauter eitlem Nichts-
thun hin; suche dir solche Erhöhungen, wobey Geist
und Körper nicht nur ausruhen, sondern sogar an
neuer Kraft gewinnen.

Sieh'! wenn ein großer Theil mit Nichtsthun
und das ganze Leben mit etwas Andersthun, als
man thun sollte, zugebracht wird, wie wird es denn
einß mit unsrer Abrechnung bey Gott aussehen?!

Ruhe jeden deiner Tage;
Faulheit wird sich selbst zur Plage.

Laß nie einen Tag vergehen,
Ohne daß was Gut's geschehen.

Müßiggang hat einen bösen Nachklang.

Müßiggang ist aller Taster Anfang.